

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der  
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

**Boerhaave, Herman**

**Berlin, 1762**

CLXXXIII

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

obere Flächen vortreflich weggebracht werden. Dahero legen auch die erfahrenen Wund-Ärzte diesem Steine viel Kraft und Lob bey, die Medicer aber lernen hieraus die sonderbare Kraft eines concentrirten und fix gemachten Acidi. Wird solches in dieser Gestalt in dem Körper gebracht, so ist es ein Gift, der die Theile die er berührt, augenblicklich zu einer Rinde verbrennet und zerfrisst, dahero es denn niemahls innerlich gebraucht werden kan. Ich erinnere mich, daß es einestmahls einem Chymico, der es mit eigener Hand gemacht, selbst Schaden gethan.

### Der CLXXXIII. Proceß.

Das Wasser abführende Silber des Boyle oder  
des Angelus Sala.

#### Zubereitung.

1. Nimm des reinsten Salpeters eine Unze, löß ihn in reinen destillirten Wasser dergestalt auf, daß die Solution helle und klar sey: Alsdenn nimm die reinsten Silber-Crystallen, die in dem 181. Proceß N. I. beschriben, zu einer Unze, vermische sie mit drey-mahl so viel reinem Wasser, die Solution muß ebenfalls klar und gar nicht trübe seyn. Darauf vermische beyde Flüssigkeiten mit einander, die denn ganz durchsichtig, hell und klar bleiben wird, das Silber wird nicht niedergeschlagen, sondern mit dem Salpeter auf das genaueste vereinigt. Nachher setze diese reine Flüssigkeit in einem reinen Kolben-Glase auf ein Feuer, das nicht rauchet, an einem Orte, da es nicht stäubet, und laß das Wasser, welches fast rein und andern Wasser gleich seyn wird, bis zum Häutgen davon abrauchen. Alsdenn stelle das Glas an einen kalten und stillen Ort, und decke es wohl zu, damit kein Staub hinein falle; da denn Crystallen anschiesßen werden, die dem Salpeter gleichen. Gieß das Flüssige davon ab, und dämpfe es wieder wie zuvor aus. Solchergestalt wird das Silber und der Salpeter zu



zu Crystallen gemacht, die gelinde getrocknet werden müssen.

2. Diese aus Silber und Salpeter gemachte und recht ausgetrocknete Crystallen lege in eine halbrunde Glas-Schale die von einem Kolben abgepresngt worden, setze es aufs Feuer, und verhüte dabei sorgfältig, daß die Materie durch allzustarkes oder nahes Feuer nicht fließe, sondern nur trocken werde und rauche. Rühre denn die Materie mit einem gläsernen Stäbgen beständig um, damit sie das Feuer überall empfinde, völlig austrockne, aber ja nicht schmelze, und auf solche Art von alle dem Acido, welches noch daran hing, und die Crystallen caustisch macht, gänzlich befreuet werde. Wenn aber solche geschmolzen würden, so würde auch das Acidum schärffer eingreifen, also immer fester verbunden und fixiret, und also seine heisende zersessende Kraft vermehret werden, die doch in dieser gelinden Calcination davon geschieden wird. Es muß aber solche unter beständigen Umrühren langsam, und zwar so lange geschehen, bis gar kein Rauch mehr davon gehet, obgleich das Feuer ziemlich stark, und zuletzt fast so stark ist, daß die Materie davon zerschmelzen möchte, denn bey dem Ende dieser Arbeit, wenn das Feuer bereits alles Acidum absondert hat, schadets eben nicht, wenn die Materie von ohngefehr schmelzen sollte, weil das äußerliche Acidum bereits davon ausgetrieben und weggejagt worden. Solchergestalt wird das purgirende Silber von höchstbittern Geschmack seyn, welches in einem trocknen und zugemachten Gefäß aufzuheben ist.

### Der Nutzen.

Es ist dieses gewiß eine bewundernswürdige und geheime Kunst, das Silber mit dem Salpeter zu verbinden, dahero können auch die Alchimisten das Silber auf solche Art in vielen Salpeter z. E. in zehnmahl so viel Salpeter verbergen. Wenn dergleichen Salpeter auf eben so viel geschmolzenen Bley getragen wird, so wird der zehende Theil des Silbers in das Bley gehen, und nachher auf den Test stehen bleiben, womit denn unverständige Zuschauer betrogen werden, wenn sie meynen,



es sey durch diese betrüglische Kunst der zehende Theil des Bleyes wahrhaftig in Silber verwandelt worden. Wer diesen Betrug entdecken will? der löse die aus dem Salpeter und Silber entstandene Materie in zehenmahl so viel reinen destillirten Regen-Wassers auf, und werffe eine glatt gemachte reine Kupfer-Platte hinein, so wird alles Silber so fort niedergeschlagen, und leget sich, ohne daß ein Theilchen darinn zurück bleiben sollte, an das Kupfer, wie auch an den Boden des Gefäßes, solcher gestalt bekommt man alles Silber rein wieder, und es wird von dem Salpeter und von dem Spiritu des Salpeters ganz wieder abgefondert seyn. Wenn also jemand mit einem Silbermachenden Salze prahlet, so untersuche es auf diese Art. Wenn man ein trocken Stückgen von dem Salze, das aus Silber und Salpeter entstanden, zu zarten Pulver reibet, so wird es zwar einen höchst bitteren Geschmack haben, der doch aber so freßend nicht mehr seyn wird als er vorher gewesen. Leget man ein kleines Stückgen davon auf die Geschwüre, so wirkt es zwar wie der Lapis infernalis, jedoch weit gelinder. Wenn zwey Gran davon mit sechs Gran Zuckers, in einem gläsernen Mörsel zart gerieben, mit zehn Gran Brod-Krume vermischt, neun Pillen daraus gemacht, worauf sofort vier oder sechs Unzen warmes mit Honig süßgemachtes Wasser nachgetruncken wird, so werden diese Pillen gelinde per alvum purgiren, und Wasser ausführen, welches, da es kaum bey dem Herausgehen gefühlt wird, öfters diejenigen betrieget, die sich dieses Mittels bedienen. Es tödtet die Spuhl-Würmer, die breiten und langen Würmer. Ferner heilet es die veraltete offene Geschwüre und Schäden, hilft denen Wasserfüchtigen vermittelst des Purgirens und zwar ohne Bauch-Grimmen zu erregen. Inzwischen hat man sich vor vielen Gebrauch, und gar zu starker Dosi insonderheit den Magen, welcher Zufall durch Wacholder-Muß wieder gehoben wird.